

23. Februar 2023

documenta fifteen: Beispiele antisemitischer Vorfälle

Auf Kundgebungen

Am 23. Juni 2022 kam es auf dem Friedrichsplatz vor dem Gerüst, an dem „People’s Justice“ gehangen hatte, und zwischen den Wayang Kardus zu antisemitischen Rufen während einer Kundgebung. Besonders häufig war zu hören: „From the river to the sea, Palestine will be free“. Diese Aussage versteht sich als Wunsch nach dem Ende des Staates Israels, da Palästina vom Fluss Jordan bis zum Mittelmeer reichen soll.

In Mails

Am 28. Juli 2022 erhielt RIAS Hessen den Vorwurf, das israelische Militär zu unterstützen, das Journalisten und Zivilbevölkerung ermorde. Israel handele völkerrechtswidrig und besetze Palästina, das befreit gehöre. Juden instrumentalisierten „ihre Opferrolle“ für böse Zwecke, etwa um die documenta fifteen zu diskreditieren.

Im öffentlichen Nahverkehr

In der Frankfurter S-Bahn war zu hören: „Natürlich sind keine Israelis auf der Documenta, die sind dabei Kinder zu ermorden“. Gegenrede durch eine Person, weitere, umstehende Personen reagieren nicht.

RIAS Hessen konnte 38 antisemitische Vorfälle im Zusammenhang mit der documenta fifteen dokumentieren. Damit hat die Kunstausstellung eine wesentliche Gelegenheitsstruktur für Antisemitismus in Hessen im Jahr 2022 geschaffen. Das Dunkelfeld ist groß, realistische Zahlen dürften darüber hinausreichen.

Antisemitische Vorfälle im Zusammenhang mit der documenta fifteen nach Erscheinungsformen
(in absoluten Zahlen)

